

Entomologica Austriaca	13	115-116	Linz, 17.3.2006
------------------------	----	---------	-----------------

In memoriam Dr. Alfred Kaltenbach (1920-2005) – ein ganz persönliches Requiem*

U. ASPÖCK

Am 24. September ist unser Ehrenmitglied Dr. Alfred Kaltenbach im 86. Lebensjahr ganz plötzlich gestorben - an den Folgen eines tragischen Sturzes. Das passt so gar nicht zu diesem weisen, bis zuletzt intellektuell brillanten Mann.

Er war mein Vorgänger, in der riesigen Orthoptera-Neuroptera-Insecta varia Sammlung im Naturhistorischen Museum Wien. Als Nachfolger des genialen Friedrich Brauer, des



Dr. Alfred Kaltenbach in seinem Arbeitszimmer im Naturhistorischen Museum Wien, am 18. August 2005. Foto: Paul Brock

berühmten Anton Handlirsch, des bedeutenden Max Beier tradierte er große Wissenschaft durch sein eigenes enormes wissenschaftliches Opus und durch unermüdlichen Einsatz in den Sammlungen. Als die Reihe an ihn kam, Direktor der Entomologischen Abteilung zu werden, lehnte er aus Bescheidenheit und wohl auch aus Weisheit ab.

Kaltenbach hat auch meine 20 Jahre am Museum begleitet, mir in der Betreuung der Orthopteren-Sammlung in allen Belangen geholfen. Seine eigenen wissenschaftlichen Arbeiten - vorwiegend über Saginae und Mantidae hat er bis zuletzt fortgeführt.

Sein biologisches Wissen war enorm, der philosophisch geschulte Denker und belesene Historiker Kaltenbach war ein unglaublich lyrischer Mensch, der Poesie atmete, Literatur lebte. Er war aber auch ein begnadeter Zeichner – als Wissenschaftler und als Karikaturist in den Gästebüchern seiner Freunde.

Dass er zahlreiche Auszeichnungen

* Ein ausführlicher Nachruf erfolgt in den Annalen des Naturhistorischen Museums Wien.

erhielt, unter anderem Träger der Fabricius- und der von der ÖEG vergebenen Friedrich Brauer-Medaille war, möchte ich nicht unerwähnt lassen. Aber es geht mir besonders auch um den undekorierten Menschen Kaltenbach.

Er war einer der Helden der legendären 14 Monate dauernden Iran-Expedition 1949/1950 und der nicht minder berühmten Neukaledonien- Expedition, und er hat bis in die jüngste Zeit abenteuerliche Reisen gemacht – viele zusammen mit seiner Frau in Afrika.

Er war ein unglaublich lieber und gütiger Mensch und konnte dennoch blitzartig zum furiosen Kämpfer mutieren, wenn es eine Sache zu verteidigen galt. Ich werde auch nicht vergessen, wie er vor gar nicht so langer Zeit mich und die Sammlungen ganztägig vor einem alles fordernden präpotenten Fernseheteam beschützt hat. Daraus ist dann immerhin ein preisgekrönter schauriger Film über Gottesanbeterinnen geworden, in dem sich der sonst eher schüchterne Kaltenbach auch verwegen der Kamera gestellt hat.

In seinem Arbeitszimmer lebte er soldatische Schlichtheit, aber er konnte ganz überraschend eine Tafel Schokolade hervorzaubern oder ein in Seidenpapier gewickeltes Büchlein von Hermann Hesse – ganz ohne Anlass, einfach so. Die Schokoladen hab ich immer gleich gegessen, Hermann Hesse bleibt ein kostbarer Schatz.

Kaltenbach war massenscheu, aber nicht menschenscheu. Er war international bekannt und geschätzt, auch wenn er nicht auf Kongresse fuhr.

Seine nicht mit Worten beschreibbare Hilfsbereitschaft ist ein Vermächtnis. Das Geheimnis seiner Zeitmaschine – er hat nicht nur für die Wissenschaft, sondern immer auch für die Menschen Zeit gehabt - dieses Zeit-Geheimnis hat er mit ins Grab genommen.

Dass er als Student seinen bitter nötigen Mantel für den „Weber“, das Lehrbuch der Entomologie, hergegeben hat, ist so bezeichnend für Alfred Kaltenbach, es ist aber viel mehr, es ist eine Botschaft.

Anschrift der Verfasserin: Univ.Prof. Dr. Ulrike ASPÖCK
Naturhistorisches Museum Wien,
Zweite Zoologische Abteilung,
Burgring 7, 1010 Wien
E-Mail: ulrike.aspoeck@nhm-wien.ac.at